stehende Lehrling Willi Hans Pellmann erhielt davon Kenntnis und trat für seinen Gesellen, der sonst gut zu ihm war, soweit ein, daß er selber zum Dieb wurde. Der Lehrling hatte gesehen, daß in der unverschlossenen Kommode seines Meisters Geld aufbewahrt wurde; er nahm daraus 40 Mk. und brachte sie dem Gesellen, der es auch nicht verschmähte. Dem Lehrburschen wurde es hinterher bald klar, welche unüberlegte Handlung er begangen hatte; er forderte das Geld zurück, um es wieder an Ort und Stelle zu legen, bekam es aber nicht wieder. Als dann das Fehlen des Betrages bemerkt wurde, legte er ein offenes Geständnis ab, das er in der Hauptverhandlung wiederholt und dem sich auch der Geselle anschließt. Der wegen Diebstahls angeklagte Lehrling kommt mit einem Verweise davon, Lantsch dagegen erhält 6 Wochen Gefängnis. — Die Arbeitersehefrau Clara Auguste David trug für einen Bäckermeister Frühstück aus und ließ sich sei Mitte September von ihrer 11jährigen Tochter vor ½7 Uhr morgens dabei behilflich sein. Das Austragen der Backwaren erfolgte für einen Dritten; es fanden daher auf das 11jährige Mädchen die Bestimmungen des Kinderschutzgesetzes Anwendung. Da die Mutter dieselben nicht beachtet hat, wird sie zu 3 Mk. Geldstrafe verurteilt. — Der Eisendreher Karl Ferdinand Wilhelm Hörnlein geriet am 18. September in einer Schankwirtschaft zu Vorstadt Mickten mit einem Gaste in Streitigkeiten, die damit endeten, daß er seinem Widersacher aus kurzer Entfernung mit voller Wucht ein Schnittglas in das Gesicht warf, wodurch der Gast eine stark blutende Verletzung davontrug. Ein Arzt mußte Glassplitter aus der Wunde entfernen und diese nähen. Der Verletzte war einige Tage arbeitsunfähig. Das Urteil lautet auf 2 Monate Gefängnis. — Der Arbeiter Paul Hermann Peukert wurde am 24. September auf der Straße von einem Passanten wegen einer Ungebührlichkeit zur Rede gesetzt; ohne jeden Grund schlug er aber sofort auf den Mann los und rief seinen Freund, den Arbeiter Karl Friedrich Lampe aus Striesen, zu Hilfe. Beide mißhandelten dann den Mann gemeinschaftlich. Peukert muß 4 Wochen, Lampe 3 Wochen Gefängnis verbüßen.

— **Oeffentliche Versteigerungen in den Königlichen Amtsgerichten.** Donnerstag, den 17. November 1904. Auerbach: Maurer Franz Gustav Petzolds Wohnhaus (3,9 Ar) in Rodewisch, 2400 Mark. Klingenthal: Fleischermeister Anton Friedrich Wolfers Fleischereigrundstück (5,1 Ar) in Kwota, 11 000 Mark. Oelsnitz: Fleischermeister Paul Heinrich' Wohnhaus mit Hofraum und Garten (6,4 Ar) daselbst, 20 500 M. Meerane: Alfred Willy Feines Wohnhaus mit zwei Seitengebäuden und Hofraum (1,4 Ar) daselbst, Leipziger Straße 28, 18 200 M. Werdau: Erdarbeiter Franz Hermann Geißlers Grundstück (2,4 Ar) in Steinpleis, 4800 M. Dresden: † Ida Hedwig Roßes villenartiges Wohnhaus mit Hofraum, Vor- und Ziergarten (8,6 Ar) in Polschwitz, Bautzner Straße 79, 67 600 M. Dresden: Baugewerke Ernst Wilhelm Uhlichs Ziegeleigrundstücke (4 Hektar 46,2 Ar) in Lockwitz, 185 000 M., ebenfalls Maschinenanlagen und Transmissionen, ferner Feld und Wiese (73,4 Ar), 2600 M., als wirtschaftliches Ganzes gewürdert auf 221 800 M., Zubehör und sonstige Gegenstände geschätzt auf 11 738 M. Dresden: Baugewerke Paul Richard Peißigers und Geschäftsführer Hermann Reinhard Michels Wohnhaus mit Hofraum (7,1 Ar) in Laubegast, Schiederstraße, 36 230 M. Radmein: Arno Arthur Hegers Bauernaut (29 Hektar 1 Ar) in Gleisberg, 75 000 M. Zwenkau: Hermann Reinhold Freigangs Wohnhaus mit Hof, Garten und Feld (19,5 Ar) daselbst, 20 600 M.

Amtliche Bekanntmachungen.

Vom 21. November ab wird die Döbelner Straße, zwischen Trachenberger und Maria-Anna-Straße, wegen Hauptschleusenbaues und anschließendem Ausbau auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Bei der bakteriologischen Untersuchungsanstalt der Stadt Dresden (Leiter: Ober-Medizinalrat Professor Dr. Schworl) ist die mit einem jährlichen Gehalte von 1800 Mk. ausgestattete Hilfsarztstelle vom 1. Februar an neu zu besetzen. Bewerber mit bakteriologischen Kenntnissen wollen ihre Gesuche mit Approbationsschein und Zeugnissen bis 30. d. M. bei dem Krankenpflegeamte, Landhausstraße 7, 3., einreichen.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Prag	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
14. November	+ 38	+ 92	+ 65	+ 72	+ 72	+ 123	— 30
15. November	+ 32	+ 70	+ 42	+ 58	+ 59	+ 106	— 36

Tagesgeschichte.

× **Deutsches Reich.** Der Kronprinz ist von Ludwigslust in Potsdam wieder eingetroffen.

× **Die Reichsjustizkommission** erledigte in ihrer diesmaligen Tagung den Abschnitt über die öffentliche und Privatklage und trat sodann in die Beratung über die Gestaltung des Vorverfahrens ein. In der am 13. Dezember d. J. stattfindenden weiteren Tagung wird die Beratung über das Vorverfahren fortgesetzt.

× Wie die „Frkf. Ztg." erfährt, ist die angestrebte Milderung des österreichisch-ungarischen Futtermittel-Ausfuhrverbots in der Richtung, daß die vor dem Inkrafttreten des Verbots zur Einfuhr nach Deutschland vereinbarten Lieferungen von Futterstoffen aus Oesterreich-Ungarn noch zugelassen werden möchten, endgültig abgelehnt worden. Als Gründe hierfür werden angeführt einmal bindende Abmachungen zwischen den beiden Reichshälften und dann die ablehnende deutsche Entscheidung bei Gelegenheit des im Jahre 1893 deutscherseits erlassenen Futtermittel-Ausfuhrverbots. Nur für den Grenzverkehr ist eine schon erwähnte Ausnahmevorschrift gegeben worden. Es ist nämlich die Ausfuhr unter der Bedingung gestattet worden, daß die Futtermittel von einem in Deutschland ansässigen, nicht über 10 Kilometer von der Grenze entfernt wohnenden Landwirte für den eigenen Bedarf erstanden worden sind und zwar von einer gleichfalls nicht weiter als 10 Kilometer von der Grenze entfernten Bezugsquelle. Dieser Verkehr hat sich somit innerhalb einer Grenzzone von je 10 Kilometern zu bewegen.

× **Hofbesitzer Gustav Dau, der als freisinniger Abgeordneter den Wahlkreis Stolp-Lauenburg von 1881 bis 1893 im Reichstage vertreten hat, ist nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 51 Jahren gestorben.**

× **Als Merkwürdigkeit sei mitgeteilt, daß die Bürgervereine in Geestemünde und Lehe (Preußen) beschlossen haben, Resolutionen an das Abgeordnetenhaus zu senden, in denen sie erklären, daß sie die Einverleibung ihrer Städte in den bremischen Staat der geplanten Abtretung ihres Bebauungsgebietes an Bremen vorziehen würden.**

× **Aus Kiel wird gemeldet: Der seit 4 Monaten wegen militärischen Diebstahls verhaftete Fähnrich Pratje vom „Mars" wird vor seiner Aburteilung einer Irrenanstalt überwiesen werden, weil die Untersuchung Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit ergab.**

× **Oesterreich.** Der amerikanische Botschafter Storer überreichte dem Minister des Aeußeren, Grafen Goluchowski, eine Note des Staatssekretärs Hay betr. den Vorschlag der Abhaltung einer neuen Haager Konferenz.

× **Ungarn.** Aus Pest wird gemeldet: Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Entscheidung über die parlamentarische Lage unmittelbar bevorsteht. Der Ministerpräsident will seinen Antrag auf Einsetzung eines 21gliedrigen Ausschusses zur Revision der Hausordnung zurückziehen und an dessen Stelle beantragen, gewisse Bestimmungen der Hausordnung interimistisch auf eine gewisse Frist außer Kraft zu setzen. In oppositionellen Kreisen rüstet man sich bereits zum äußersten Widerstand. In einer Konferenz der liberalen Partei sprach der Abg. Szentiwanyi im Namen seiner Partei seine besondere Genugtuung über die am Sonnabend abgegebene Erklärung des Ministerpräsidenten Grafen Tisza über die Schaffung von Artillerie als ergänzenden Bestandteil der Honvedschaft aus, wodurch die falsche Vorstellung vollständig ausgemerzt werde, als ob etwa ein gegen die Nation gerichtetes Mißtrauen verhindert hätte, daß die Honvedtruppen mit Artillerie ausgerüstet würden. Die ganze Versammlung erhob sich und brach in stürmische Hochrufe auf den König aus. Der Ministerpräsident erklärte, er habe sich nicht der Illusion hingegeben, daß die Bekanntgabe dieser Reform auf die Haltung der Opposition bezüglich der Revision der Hausordnung von irgendwelchem Einflusse sein werde. Es werde durch diese Errungenschaft jedoch der Beweis erbracht, daß die Nation, wenn sie das Gebiet positiver Tätigkeit betritt, keinerlei Hindernissen bei Erfüllung ihrer nationalen Wünsche und Ideale begegnen werde. (Stürmischer Beifall.) Der Ministerpräsident beantragte hierauf, es möge im Abgeordnetenhause die provisorische Hausordnung, die eine sehr wesentliche Einschränkung der Debatte bezwecke, durchgeführt werden. Mit Hilfe dieser Hausordnung sollten bis zum 1. Januar das Budget, der kroatische Ausgleich und andere unaufschiebbare Angelegenheiten erledigt werden. Ferner solle eine in mäßigen Grenzen gehaltene endgültige Hausordnung während der Geltung der provisorischen Bestimmungen über die Debatte geschaffen werden. Die Parteikonferenz nahm unter großem Beifall diesen Antrag einstimmig an und betraute die Parteileitung, im Abgeordnetenhause einen Antrag in diesem Sinne einzubringen. Mit der Zustimmung der liberalen Partei erscheint der Plan Tiszas in seiner Durchführung aller Voraussicht nach gesichert.

× **Frankreich.** 1500 Karrenführer des Hafens von Havre sind in den Ausstand getreten. Sie verlangen Lohnerhöhung.

× **Italien.** In Rom fand ein zweistündiger Ministerrat statt, der sich u. a. auch mit der in vielen Städten Italiens zu Tage tretenden Gärung wegen der Innsbrucker Vorfälle beschäftigte. Der Minister des Aeußeren Tittoni teilte mit, er habe namens der italienischen Regierung die österreichisch-ungarische Regierung in freundschaftlicher Weise davon benachrichtigt, daß die Innsbrucker Vorfälle in Italien einen lebhaften und peinlichen Eindruck hervorgerufen haben. Er habe gleichzeitig die österreichisch-ungarische Regierung ersucht, möglichst bald den bedauernswerten Zuständen ein Ende zu machen, umsomehr, als in Innsbruck auch das Eigentum italienischer Staatsangehöriger geschädigt worden sei.

× Die „Tribuna" berechnet, die neue Deputiertenkammer werde sich zusammensetzen aus 343 Ministeriellen, 39 Mitgliedern der konstitutionellen Opposition, 37 Radikalen, 37 Sozialisten, 21 Republikanern, 14 Unabhängigen und 2 Klerikalen. „Giornale d'Italia" nimmt an, die äußerste Linke werde 88 anstatt bisher 102 Mitglieder zählen.

× **England.** Der König und die Königin von Portugal sind auf ihrer Reise nach London gestern in Cherbourg eingetroffen und vom Marinepräfekten, Admiral Touchard, im Namen des Präsidenten Loubet und der Regierung begrüßt worden. Bei dem Diner, das der König von Portugal dem portugiesischen Gesandten in London, Marquis Soveral, den Militär- und Zivilbehörden, sowie englischen und französischen Seeoffizieren an Bord der Jacht „Victoria and Albert" gab, brachte der König einen Trinkspruch auf den Präsidenten Loubet aus. Hierbei feuerten sämtliche englischen Schiffe auf einen Signalschuß einen Salut von 21 Schüssen ab. Der Marinepräfekt von Cherbourg toastete darauf auf die Souveräne. Die französischen Schiffe schossen ebenfalls Salut. Dieser Akt der Höflichkeit ist ohne Vorgang.

× In Liverpool fand in den Geschäftsräumen der White-Star-Linie unter dem Vorsitz des Präsidenten des Schiffahrtstrusts, Ismay, eine Versammlung von Vertretern der nach den Vereinigten Staaten und Kanada dienttuenden Dampferlinien statt, in welcher die auf der Berliner Zusammenkunft vereinbarten Bedingungen angenommen wurden. Die Fahrpreise wurden wieder auf die normale Höhe festgesetzt.

× **Türkei.** Der Leiter der protestantischen Missionsanstalt in Urfa, Eckard, welcher von türkischen Soldaten mißhandelt worden war, liegt im Hospital in Urfa krank darnieder. Die Genugtuung, welche der deutsche Botschafter verlangt hat, besteht 1. in Bestrafung der Soldaten, 2. Absetzung des Majors, vor dessen Augen die Mißhandlungen vorgekommen sind und 3. Entschädigung an Eckard.

Vermischtes.

** Eine schwere Brandkatastrophe ereignete sich, wie bereits kurz gemeldet, im Hause Ritterstraße 82 in Berlin. Dort war das große Zelluloidwarenlager der Firma Fernbach u. Heidenfeld ein Raub der Flammen geworden. Bei dem Versuch, gefährdete Personen aus dem dritten Stockwerk zu retten, fand der Arbeiter Grumenberg seinen Tod. Ueber die Entstehungsursache des gewaltigen Schadenfeuers ist bisher nichts Bestimmtes ermittelt worden, indessen scheint Fahrlässigkeit vorzuliegen. Es werden folgende Einzelheiten gemeldet: Das Agentur- und Kommissionsgeschäft von Fernbach u. Heidenfeld hat seit dem April dieses Jahres in der ersten Etage des Hauses Ritterstraße 82 ein großes Lager von Zelluloid- und Gummiwaren inne. Die Räume nehmen die vordere Front ein und ziehen sich zu beiden Seiten des Hofes hin. In einem kleinen, nach hinten belegenen Raum, der unmittelbar neben dem Treppenflur liegt und als Musterzimmer dient, brach plötzlich mittags gegen halb 12 Uhr Feuer aus, das sich mit rapider Geschwindigkeit ausdehnte. Zuerst wurden die in dem Musterzimmer liegenden Zelluloidwaren ein Raub des wütenden Elements, dann schossen die Flammen nach allen Richtungen hin durch die Lagerräume. Klirrend flogen die großen Fensterscheiben zu Boden, und eine gewaltige Panik bemächtigte sich der Bewohner des Vorderhauses. In einem Nu war das ganze Treppenhaus von Flammen und dichtem Qualm erfüllt, sodaß der Rückzug über die Vordertreppe abgeschnitten war. Sämtlichen Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma Fernbach u. Heidenfeld gelang es, sich noch rechtzeitig durch die hinteren Ausgänge auf den Hof in Sicherheit zu bringen. Sehr gefährdet waren indessen die Bewohner der oberen Etagen. Die Flamme züngelte am Hinter- und Vorderhaus empor, und dichter Qualm drang in die Wohnungen. Die Feuerwehr war mit sechs Dampfspritzzügen herbeigeeilt; ihre erste Aufgabe war naturgemäß die Nachforschung, ob Menschenleben in Gefahr waren. Da ertönten etwa zwei Minuten nach ihrer Ankunft laute Hilferufe aus einem Fenster des dritten Stockwerkes. Zwei Frauen und ein Mann, die Familie des Kaufmanns Gerothwohl, standen händeringend am Fenster; sie wollten sich eben zum Sprung in die Tiefe breit machen, als Brandinspektor Reinhardt das Sprungtuch ausbreiten und Hakenleitern anlegen ließ. Zu gleicher Zeit wurde auch die große mechanische Leiter an die Vorderfront heraufgeführt. Alles das war ein Werk nur weniger Minuten. Inzwischen bedurfte es unausgesetzter Zurufe, um die vom Rückzuge abgeschnittenen Bewohner, die durch Rauch und Hitze auf das Aeußerste gefährdet waren, von dem gefahrvollen Sprunge zurückzuhalten. Nun, nachdem die Rettungsapparate gerüstet waren, eilten drei Feuerwehrleute die Sprossen der großen Leiter hinauf und brachten die drei in Lebensgefahr schwebenden Personen in Sicherheit. Die beiden Frauen waren während des Hinuntertragens bewußtlos geworden, erholten sich indessen schnell unter der Behandlung der Feuerwehrsamariter. Leider ist bei dem Brande ein Todesfall zu beklagen, der um so bedauerlicher ist, als er in Ausübung freiwilliger Rettungstätigkeit erfolgte. Die Arbeiter Bruschke und Grumenberg waren bei Ausbruch des Feuers aus einer dem Brandherde gegenüberliegenden Destillation herausgeeilt, um etwa gefährdete Personen zu retten. Beide stürmten die schon dicht verqualmten Treppen empor. Während nun Bruschke im zweiten Stock Halt machte und von hier aus zwei fast ohnmächtig gewordene Frauen hinabführte, drang sein Kamerad Grumenberg noch bis zum dritten Stockwerk hinauf. Hier wurde er von einer Rauchwolke erfaßt, er stürzte besinnungslos zu Boden, und wenige Minuten später fanden ihn Feuerwehrleute tot vor der Wohnungstüre der dritten Etage liegen. Das Gesicht war bis zur Unerkenntlichkeit verbrannt. Der Tote, Erich Grumenberg, stand erst im 24. Lebensjahre, er war erst Artist, später Gelegenheitsarbeiter. Inzwischen hatte das Feuer einen gewaltigen Umfang angenommen, die erste Etage stand vollständig in Flammen, das Treppenhaus drohte einzustürzen, und die Feuergarben hatten bereits das Bodengeschoß erreicht. Mehr als ein Dutzend Schlauchleitungen wurden von der Ritter- und Alexandrinenstraße aus an die Brandstätte gelegt, und länger als eine Stunde dauerte es, ehe die Gewalt des Feuers gebrochen war. Die gesamten Lagerräume sind ausgebrannt, der verursachte Schaden ist sehr bedeutend, doch durch Versicherung gedeckt.

** Die Gelsenkirchener Typhusepidemie vor Gericht. In Essen a. d. R. begann vor der 3. Strafkammer des Landgerichts die neue Verhandlung in dem Sensationsprozeß, welcher im Juli d. J. nach zehntägiger Verhandlung der Vertagung anheimfiel. Es handelt sich dabei um das gerichtliche Nachspiel gegen die wahrscheinlichen Urheber der verheerenden Typhusepidemie, welche im Herbst 1901 im Versorgungsgebiet des Gelsenkirchener Wasserwerkes um sich griff und etwa 5000 Erkrankungsfälle, unter diesen mehrere Hundert Todesfälle, zur Folge hatte. Die wissenschaftliche Prüfungskommission, an deren Spitze Geheimrat Professor Robert Koch und der Hydrologe der Stadt Berlin, Professor Pieske, standen, erklärte sich mit Entschiedenheit dahin, daß sich die Epidemie bei ihrem gewaltigen Umfang allein durch infiziertes Leitungswasser erklären lasse, umsomehr, als sich die Ausbreitung des Seuchenzuges fast genau deckte mit dem etwa 100 Ortschaften umfassenden Versorgungsgebiet des Gelsenkirchener Wasserwerkes. Bereits im Laufe der Voruntersuchung gestanden die Direktoren, daß bei großem Wassermangel mittels eines in die Ruhr einmündenden Stichrohres rohes, unfiltriertes Ruhrwasser in das Leitungsnetz geführt und mit dem Filterwasser gemischt wurde. Unter Anklage sind folgende Personen gestellt: 1. der Wasserwerksdirektor, Gerichtsassessor Eugen Hegeler (Gelsenkirchen); 2. der Direktor an den städtischen Gaswerken in Charlottenburg Karl Pfadel, früher Wasserwerksdirektor in Gelsenkirchen; 3. der Maschinenmeister Heinrich Riesenbahl (Gelsenkirchen); 4. der frühere Gelsenkirchener Wasserwerksdirektor Ingenieur Max Schmitt (Wiesbaden). Die Anklage lautet auf fahrlässige Tötung, fahrlässige Körperverletzung und Nahrungsmittelverfälschung. Die Angeschuldigten suchen sich im wesentlichen durch Hinweis auf die Pettenkofersche Theorie zu entlasten, nach welcher die Bodenverhältnisse, nicht aber das Wasser als Träger des Typhuserregers anzusprechen seien. Sie führen außerdem an, daß die Entnahme rohen Ruhrwassers bei Ueberlastung der Filter an zahlreichen Ruhrwerken üblich sei und daß noch heute an der Ruhr eine ganze Anzahl von Stichrohren bestehe. Die Vertagung des Prozesses im Juli d. J. erfolgte, weil eine weitere Klarstellung der technischen Seite der Wasserzuführung durch den technischen Gutachter Professor Hosé (Aachen) notwendig erschien. Das Gelsenkirchener Werk besitzt nämlich zwei Leitungssysteme; das eine wird vom Trillendorfer, das andere vom Leyther Bassin gespeist. Beide Systeme sind durch Schieberstellungen miteinander zu verbinden bezw. zu trennen. Da nun die Orte Berbeck und Alteneisen, welche an die Trillendorfer Leitung angeschlossen sind, seuchefrei blieben, so mußte zur Zeit der Epidemie eine Absperrung beider Leitungen gegeneinander vorausgesetzt werden. Hierzu ergaben sich während der Juliverhandlung sehr erhebliche Widersprüche. Zu der Neuverhandlung, die etwa 14 Tage beanspruchen wird, sind außer den früheren Zeugen und Sachverständigen neu geladen sämtliche Maschinenwärter und Schieberknechte, die seit 1895 auf dem Gelsenkirchener Werke beschäftigt waren, ferner der Berliner Hydrologe Professor Pieske.

** Bei den Reparaturen des städtischen Wasserwerkes in Kolmar sind vier Arbeiter infolge Rohrbruchs von Wassermengen überschüttet worden. Zwei konnten sich retten, die beiden anderen ertranken.

** Im Isergebirge stieg die Wittich infolge bedeutender Regengüsse zu bedeutender Höhe und überschwemmte die Ebene. Der Verkehr zwischen den einzelnen Ortschaften ist eingestellt.

Schiffsbewegungen:

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 40.) „Erlangen" 14. Nov. von Rio de Janeiro abgeg. „Kaiser Wilhelm II." 14. Nov. von Cherbourg abgeg. „Roland" 14. Nov. in Antwerpen angek. „Schleswig" 14. Nov. in Alexandrien angek. „Breslau" 13. Nov. von Baltimore abgeg. „Preußen" 14. Nov. von Schanghai abgeg. „Bonn" 14. Nov. in Antwerpen angek. „König Albert" 14. Nov. von Gibraltar abgeg. „Main" 14. Nov. Lizard pass. „Prinzeß Alice" 13. Nov. in Singapore angek. „Rieten" 12. Nov. in Aden angek. „Königin Luise" 13. Nov. in Genua angek. „Gneisenau" 13. Nov. in Genua angek. „Roon" 14. Nov. von Antwerpen abgeg. „Prinzeß Irene" 13. Nov. in Newyork angek. „Marburg" 13. Nov. Ouessant pass. „Oldenburg" 14. Nov. in Aden angek.

Hamburg-Amerika-Linie. „Asturia" 13. Nov. auf der Elbe angek. „Nassovia" 12. Nov. von Calcutta abgeg. „Sithonia", nach Ostasien, 12. Nov. Gibraltar pass. „Meteor", 12. Nov. von Algier abgeg. „Canadia", nach Westindien, 13. Nov. von Grimsby abgeg. „Cigar" 12. Nov. von Bangkok abgeg. „Hercynia", von Westindien, 12. Nov. auf der Elbe angek. „Pallanza", von Baltimore, 12. Nov. auf der Elbe angek. „Armenia", auf Ausreise, 14. Nov. in Singapore angek. „Westphalia", von Westindien, 13. Nov. von Havre nach Hamburg abgeg. „Graf Waldersee", nach Newyork, 13. Nov. von Boulogne abgeg. „Constantia", nach Westindien, 12. Nov. von Cuxhaven abgeg. „Schaumburg" 12. Nov. von St. Thomas über Havre nach Hamburg abgeg. „Graecia" 11. Nov. in Newyork angek. „Assyria", 12. Nov. von Baltimore nach Hamburg abgeg. „Nicomedia" 11. Nov. in Astoria angek. „Hamburg" 13. Nov. in Newyork angek.

Union-Castle-Linie. „Greek" Sonnabend auf Heimreise von Kapstadt abgeg.

Sport-Nachrichten.

Bei dem **Radrennen** um den Stunden-Weltrekord auf der Pariser Prinzenparkbahn stürzte Brecy mit seinem Schrittmacher Bertin. Beide sind lebensgefährlich verletzt.

Wiege * Altar * Grab.

Verehelicht: Karl Otto m. Helene Kattner, Zwickau; Leutnant Herbert Golle m. Gertrud Lesser, Plauen i. V.; Oskar Wildt m. Anna Trepte, L.-Reudnitz; Dr. jur. Benno Schindler m. Frida Lutteroth, Leipzig; Ernst Hoppe m. Anny Neuhäuser, Leipzig-Möckern; Rud. Sorge m. Ida verw. Fröhlich geb. Braune, Leipzig; Rob. Röpger, L.-Volkmarsdorf m. Elsbeth Eule, Berlin.

Gestorben: Anna Friederike Amalie verw. Oehme geb. Häberlein, 69 J., Chemnitz; Masseur Ernst Louis Müller, 56 J., Chemnitz; Wilhelmine verw. Rödel geb. Richter, Plauen i. V.; Katharina Hantzsch geb. Schilling, Leipzig; Lokomotivführer a. D. Karl Friedr. Ernst Menge, 65 J., L.-Volkmarsdorf; Eisenbahnschaffner a. D. Herm. Menz, Schönefeld; Ad. Pechmann, 40 J., Leipzig; Emilie Oberweier geb. Unger, Leipzig; Karoline verw. Pechner geb. Auerbach, Leipzig; Chemiker Karl Weingärtner, L.-Plagwitz; Rich. Schurig, L.-Sellerhausen; Thekla Lina Schramm geb. Barth, 42 J., Crimmitschau; Joh. Sophie Flick geb. Schöffel, 27 J., Reichenbach i. V.; Privatmann Karl Friedr. Schürer, 71 J. Oberheinsdorf; Gemeindevorst. Friedr. Ferd. Bauer, Leitelshain.

Alles Gold, Juwelen, Silbersachen, auch ganze derart Nachlässe **kauft** u. tauscht zu höchsten Preisen Juwelier **William Hager jr.,** Schloßstr. Nr. 13a, Ecke Alt. Brüdergasse, n

Wärmflaschen
in Kupfer, Zinn und Stahlblech verzinnt,
Wärmsteine,
Kohlenkasten,
Plättglocken,
Küchen- u. Tafelwagen,
Nickel-Kaffeeservices
in verschied. Ausführungen, sowie alle **Artikel für den Haushalt** billigst bei
Ernst Kiessling,
Webergasse 33.

Versand d. weltberühmt. Lindener
Modernen Sammete
zu Kleid., Blusen, Anzüg. Glatte, gerippte, gemusterte. Stets Neuheiten. Unzerreißbare für Knaben. Muster auf Wunsch. Sammethaus Louis Schmidt, Hannover W. 19

Schirme
werden bei mir in 2-3 Stunden mit den seit vielen Jahren bewährten Stoffen in Seide, Halbseide, Gloria, Zanella von 1 Mk. 50 Pf. an **neu bezogen.**
H. Kumpert,
Waisenhausstraße 15 (Café König).

Damen-Filzhüte
jetzt im Preise reduziert.
Max Dorn,
32 Schlossstrasse 32,
dem Kgl. Schloß gegenüber.

Neu! Unübertrefflich! **Neu!**
Hygiea-Klosetts.
Patentamtlich geschützt.

Beste Einsatz-Klosetts mit u. ohne Wasserspülung.
Halten jeden üblen Geruch u. Zugluft ab. Auf jeden Abort passende dauerhafte Steingut-Klosetts.
Prospekt gratis und franko von **Otto Franz, Dresden 18.**
Fabrik Wintergartenstraße 76c. Zahlreiche Verkaufsstellen hier.

Spezialität: Charakteristische Einfassung aller Art: Jagd-Trophäen und Kinderzähnchen in **Gold und Silber.**
Hirsch-Grandl-Schmuck

Fabrik und Lager W. Schwarz, Goldschmied MEISSEN Gegr. 1878. Bestellg. i. Abrahg.
Billigster und reeller Bezug von Juwelen, Gold- u. Silberwaren, Kunstgegenständen v. Kompositions-Metall, Paten-, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke in reichster Auswahl